



Eröffnung

Dienstag, 29. Oktober 2019, 18 Uhr
im oberen Foyer des Waltherhauses,
Schlernstraße 1 in Bozen

Begrüßung

Hans-Christoph Baron Hohenbühel,
Vorsitzender des Südtiroler Kulturinstituts

Einleitende Worte

Dr. Petra-Maria Dallinger,
Direktorin des Stifterhauses

Univ.-Prof. Hubert Lengauer,
Kurator der Ausstellung

Umtrunk

Begleitbuch zur Ausstellung

„Bezwingung seiner selbst“ – Liebe, Kunst und Politik bei Adalbert Stifter, hrsg. von Hubert Lengauer, Christian Schacherreiter und Georg Wilbertz (Literatur im Stifterhaus 31), 184 S., ill. ISBN: 978-3-902740-25-0

Preis 20 €

Ausstellung

Haus der Kultur

Waltherhaus, Schlernstraße 1, Bozen

30.10. bis 21.11.2019

Öffnungszeiten

Mo.-Sa. 8-12 und 15-18 Uhr

Eintritt frei

Führungen für Schulklassen nach Vormerkung

Infos und Vormerkungen

Südtiroler Kulturinstitut, Tel. 0471 313800
www.kulturinstitut.org

Unterstützt von



Deutsche Kultur

In Zusammenarbeit mit



»Bezwingung seiner selbst«

Liebe, Kunst und Politik bei Adalbert Stifter



Eine Gastausstellung des Stifterhauses
veranstaltet vom
Südtiroler
Kulturinstitut

»Bezwingungung seiner selbst«

Liebe, Kunst und Politik bei Adalbert Stifter

Die Ausstellung, anlässlich von Adalbert Stifters 150. Todestag – von Hubert Lengauer, Christian Schacherreiter und Georg Wilbertz konzipiert und von Peter Karlhuber gestaltet – gibt anhand der zentralen Themenbereiche Liebe, Kunst und Politik Einblick in das Weltbild des Autors, sein Leben und Werk.

» Liebe «

Liebe ist in Stifters literarischen Texten allgegenwärtig, von den ersten Erzählungen bis zu den großen Werken der späten Jahre, dem „Nachsommer“ und dem „Witiko“ sowie seinem mehrmals bearbeiteten Lebenstext „Die Mappe meines Urgroßvaters“. Im Fall der romantischen Liebe ist sie bei Stifter im Idealfall dauerhaft, in die Ehe mündend und mit Kindern gesegnet. Doch auch Leidenschaften, sinnliches Begehren, Eifersucht werden in den Texten Stifters thematisiert. Im „sanften Gesetz“, seiner Vorrede zu den „Bunten Steinen“, wird hingegen Stifters Vision des Weltfriedens aus dem Geist der Liebe deutlich.



» Kunst «

Stifter befasste sich zeitlebens praktisch und theoretisch mit Fragen und Aspekten der bildenden Kunst. Der überwiegend als Landschaftsmaler tätige Autodidakt publizierte u. a. von 1852 bis 1867 regelmäßig Kunstkritiken in der „Linzer Zeitung“, wobei er die jährlich stattfindenden Ausstellungen des von ihm 1851 mitbegründeten Oberösterreichischen Kunstvereins besprach. Diese Kunstkritiken dienten Stifter zur Verbreitung seiner moralisch-ethischen Prämissen, mit denen er den Kunstsinn der Leser zu heben trachtete. Viele der von Stifter vertretenen Kriterien basieren weniger auf methodisch-kunsthistorischen Überlegungen als auf persönlichen Vorlieben oder Abneigungen (u. a. gegen Farbensucht, Affekt und Effekt etc.). Für Stifter als herausragend erachtete Kunstwerke wurden für die ab 1855 entstehende Landesbildersammlung durch den Oberösterreichischen Kunstverein angekauft und bildeten damit den Grundstock der heutigen Landesgalerie (1866 ging die Sammlung an das Land Oberösterreich über).

» Politik «

Die politischen Umbrüche im Revolutionsjahr 1848 lassen Stifter nicht unberührt. Unter anderem ist gerade auch er als Schriftsteller in hohem Maß an der Aufhebung der Zensur und Einführung der Pressefreiheit interessiert, wiewohl er, als „Mann des Maßes“ und Wiener Erfolgsautor, von der Zensur (bis auf Druckverzögerungen) wenig zu befürchten hatte. Mit seinem Weggang nach Linz im Mai 1848 flüchtet der Autor vor der Radikalisierung der Aufstände; denn, wie er in seiner Erzählung „Zuversicht“ formuliert, Stifter fürchtet diejenigen, die sich von ihrer „tigerartigen Anlage“ mitreißen lassen. 1849 verteidigt er die per Verordnung erlassene oktroyierte Verfassung und sieht im Militär den Garanten der Ordnung und Reichseinheit.

